

Dina Rehfeldt zeigt, dass sich die Anforderungen in der Sicherheitsbranche verändert haben



# Mit den Waffnen einer Frau

Viele Branchen haben damit zu kämpfen, qualifizierte Beschäftigte zu finden. Gerade junge Leute lassen sich von Klischees und Vorurteilen von einer Bewerbung auf einen Ausbildungsplatz abbringen. Dabei ist es insbesondere für mittelständische Unternehmen wichtig, zukünftige Fachkräfte selbst auszubilden und anschließend in die Festanstellung zu übernehmen.

So wurde auch das in Teltow ansässige Sicherheitsunternehmen WSD permanent security vor einige Herausforderung gestellt, als es vor 3 Jahren, nach langer Pause hieß, den Fokus wieder auf die Ausbildung eigener Fachkräfte zu richten. Denn eine zwei- oder dreijährige Berufsausbildung ist bei Beschäftigten der Branche bei weitem nicht selbstverständlich, garantiert WSD jedoch die nötige Fachkompetenz und Qualität bei der Ausführung sämtlicher sicherheitsrelevanten Dienstleistungen. 2019 und 2020 konnte WSD bereits fünf Auszubildende für sich gewinnen. Darauf ist besonders Ausbilder und WSD Bereichsleiter Michael Helbig stolz: „Die Berufsschulklasse im Jahr 2020 hatte zu Beginn 31 Schüler. Kein halbes Jahr später, waren es nur noch 14 im Jahrgang. Viele brechen die Ausbildung ab, weil sie merken, dass der Beruf nichts für sie ist oder sie sich etwas anderes darunter vorgestellt haben.“ Um Berufsinteressenten einen authentischen Einblick zu geben, bietet

*„Heutzutage arbeiten wir in der Sicherheitswirtschaft mit dem Kopf und nicht mit den Fäusten.“*

Ausbilder Matthias Sarrazin

WSD in jedem Jahr vor Ausbildungsbeginn 14-tägige Praktika an. „Oft merken die Bewerber erst hier, dass ein Beruf in der Sicherheitswirtschaft nicht bedeutet, bei Konzerten oder beim Fußball in der ersten Reihe zu stehen oder die ganze Nacht lang vermeintlich tatenlos an der Pforte zu sitzen“, so der studierte Personalwirtschaftler weiter.

Um auch ab 2021 weiter regelmäßig Auszubildende aufnehmen zu können, hat ein zusätzlicher WSD Kollege die Ausbilderereignung bei der IHK Potsdam abgelegt. Matthias Sarrazin verstärkt ab sofort das Ausbilder-Team, denn Zeit und individuelle Betreuung sind nicht nur bei WSD Mitarbeiter\*innen gefragt, son-

dern vor allem bei den Auszubildenden. Regelmäßige Feedbackgespräche, ein immer offenes Ohr und hin und wieder ein gemeinsames Event stärken den Zusammenhalt im Team. Zu diesem gehört seit dem 1. September auch Dina Rehfeldt – die erste Auszubildende bei WSD. „Heutzutage arbeiten wir in der Sicherheitswirtschaft mit dem Kopf und nicht mit den Fäusten. Der Einzug intelligenter Sicherheitstechnik und der überlegte Umgang mit Menschen in angespannten Situationen, stellen einen ganz anderen Anspruch an die Mitarbeiter\*innen“, sagt Sarrazin. Insbesondere die Stärken von Frauen werden in der nach wie vor als Männerdomäne geltenden Sicherheitsbranche unterschätzt. „Frauen schaffen es nachweislich Situationen mit hohem Aggressionspotenzial vorausschauend zu entschärfen und dabei entspannend auf ihr Umfeld zu wirken“, erklärt Michael Helbig. „Wir freuen uns daher über weibliche Verstärkung und hoffen, dass das Interesse an einem Beruf „in der Sicherheit“ in den kommenden Jahren noch wächst.“

WSD permanent security GmbH  
Neißestraße 1, 14513 Teltow  
Tel. 03328 / 43 23  
E-Mail: kontakt@wsd-sicherheit.de  
www.wsd-sicherheit.de



So oft wie möglich zusammenkommen – WSD Azubis mit beiden Ausbildern Michael Helbig und Matthias Sarrazin